

# Stadtbäume vernichtet

Auch die beiden letzten satzungsgeschützten großen Kastanien in der v. Emmich-Str. / Ecke Petershauser Straße sind den naturzerstörenden Kräften der Nachverdichtung im Sanierungsgebiet Petershauser Bahnhof zum Opfer gefallen.

Die Blütenpracht der etwa 90 Jahre alten Bäume – älter als der Glockenturm von St. Gebhard – auf städtischem Grund gibt es ab 2013 nicht mehr. Sie wird dem täglichen Menschenstrom am Bahnübergang Petershauser Str. nicht mehr leuchten, ihr besonders an diesem Standort wichtiger ökologischer Wert (CO<sup>2</sup>- und Staubfänger, Brutstätte, Luftspender, -kühlung usw.) wurde vernichtet.

Am 13.12.2012 erschien im Südkurier eine Notiz, wonach die Bäume „noch in dieser Woche“ gefällt werden sollten. Um 11 Uhr desselben Morgens hatte die TBK schon ganze Arbeit geleistet.

Diese brutale Aktion zeigt auch, wie rigoros mit den Bürgern / der Bürgergemeinschaft umgegangen wurde, die für den Erhalt der Bäume gekämpft haben:

OB Horst Frank wurde in der Ortsteilversammlung 2010 im Petershauser Treffpunkt eine Petition mit hundert Unterschriften vorwiegend der unmittelbaren Anwohner übergeben:

*„Hier wird bald ein Hochhaus stehen! Wir Bürger appellieren an die Verantwortlichen der Stadt: Schützen Sie diese Bäume an der v. Emmich- / Petershauser Straße. Verweigern Sie die Beseitigungsgenehmigung. Ergreifen Sie notwendige Erhaltungsmaßnahmen.“*

Mit dem Umweltamt fanden mehrfach Abstimmungen statt: Der Erhalt dieser beiden Bäume wurde in Aussicht gestellt, der Widerstand gegen die Beseitigung der übrigen Bäume im Gegenzug aufgegeben. Vorsorglich wurden technische Vorkehrungen gegen die „zufällige“ Verletzung der Bäume bei der Bautätigkeit gefordert. Eine angemessene Vorinformation der BGP fand nicht statt.

Dabei hatte sich der Baubeginn erheblich verzögert, so dass man eine Bautechnik hätte planen können, bei der die Bäume geschont würden.

Einziger Vorteil aus der Beseitigung war – soweit bislang ersichtlich – dass ein Betonfahrzeug im Arbeitsablauf der Gründungsarbeiten besser eingesetzt werden konnte.

Man darf schlussfolgern:

- Die BGP wurde nur hingehalten
- In der Bauverwaltung überwiegt ein kalter Reißbrettverstand
- BGP und BUND sind allenfalls Feigenblättchen der naturfeindlichen Wohnungsbaumaschinerie.

Wir fragen: Wem gehört die Stadt? Wer hat das zu verantworten?

Dr. Dietrich Sternberg  
Bürgergemeinschaft Petershausen e.V.